

*Apk* 10, 1—11, 18 zu schreiben. Nicht nur Schriftkommentare, sondern auch rein theologische Werke hat er herangezogen, um ein vollständiges Bild vom Einfluß dieses Textes auf das junge christliche Denken zu entwerfen. — Vf. zerlegt den Text in sechs Szenen, deren Geschichte er in der urchristlichen Literatur verfolgt. Die Beschreibung des Kornelius vor seiner Bekehrung (10, 1—8) ist Anlaß zu theologischen Kontroversen gewesen. Die Kirchenväter haben ihr mehr Aufmerksamkeit geschenkt als die modernen Kommentatoren. Die Vision des Petrus (10, 9—16) wurde als Kernstück des Ganzen angesehen und bietet dem Vf. ein reiches Arbeitsfeld. Von den drei folgenden Szenen hat besonders die kerygmatische Rede des Petrus (10, 34—43) die Kirchenväter beschäftigt und ihnen bei theologischen Diskussionen geholfen. VV. 17—23a geben dem Vf. nur Anlaß zu einem kurzen Kapitel über die Gottheit des Heiligen Geistes, 23b—33 über die Anbetung, die ausschließlich Gott zukommt. Die Herabkunft des Hl. Geistes auf Kornelius und dessen Taufe sowie die Auseinandersetzungen in der Kirche, die diesen Ereignissen folgten (10, 44—11, 18), haben großes Interesse bei den Autoren der ersten christlichen Jahrhunderte geweckt und verdient somit ausführliche Behandlung. — Im Schlußstück vergleicht Vf. die Auslegung des Textes in der urchristlichen Literatur mit der heutigen Exegese. Bedeutende Ähnlichkeiten treten zutage. Starke Schwerpunktverschiebungen lassen sich ebenfalls feststellen. Die Auslegung der alten Literatur weist Schwächen und Fehler auf. Die moderne Exegese hat jedoch auch von der alten zu lernen. Neuere Kommentare kennen die patristische Literatur nur ungenügend und bringen sich so um ein wichtiges Interpretationsmittel.

Lüttich

Karl Gatzweiler

*Enseignements sociaux de l'Episcopat d'Afrique 1956—1963.* C.I.P.A., Via Aurelia 269/Rome.

In drei Dokumenten-Bänden von insgesamt 890 S. und einem Register-Bändchen von 43 S. werden 76 Hirtenschreiben einzelner Bischöfe oder von Bischofskonferenzen aus Afrika südlich der Sahara veröffentlicht. Sie stammen aus den heißen Jahren, in denen die Ablösung von der Kolonisation und Grundlegung der jungen Staaten geschah. Manche dieser Briefe sind im vollen Sinn geschichtliche Dokumente und stehen wie Gedenksteine und Mahnzeichen am Weg dieser jungen Völker. Wer sie liest, gewinnt den Eindruck, daß die Kirche die Stunde erkannt und den Anschluß an die Welt und ihre Kräfte nicht verpaßt habe — jedenfalls in ihren Dokumenten nicht; für die Praxis ist es von Fall zu Fall eine andere Frage. Die wichtigsten Aussagen für eine gesunde politische und wirtschaftliche Ordnung sind in diesen Briefen gemacht. In den Jahren nach 1963 haben die Hirtenbriefe durch den Impuls des Konzils wieder mehr eine direkt pastorelle Ausrichtung bekommen. — Es ist anzuerkennen, daß sowohl das Französisch als auch das Englisch und Portugiesisch sprechende Afrika umfaßt ist. Diese *Summa socialis* hätte es verdient, nicht bloß *Pro manuscripto*, sondern als Standardwerk herausgebracht zu werden.

Fribourg

Walbert Bühlmann OFMCap

*Evangelische Mission.* Jahrbuch 1969. Verlag der Deutschen Ev. Missionshilfe/Hamburg (Mittelweg 143); 200 S., DM 3,—

Mit einem ansprechenden Titelbild (aus der Handwerkerschule der Salesianer in Lima) legt Pfarrer Walther Ruf dieses reichhaltige Bändchen erstmalig